

Howrah, 14.10.2013

Liebe Frau Huck, lieber Herr Huck, liebe Mitglieder und Freunde von pro interplast,

mit Freude und nicht ganz ohne Stolz schaue ich einmal mehr auf ein Jahr der Zusammenarbeit mit pro interplast Seligenstadt e.V. zurück. Diese Zusammenarbeit geschieht vor allem in der Kommunikation, in der ich mit den Eheleuten Huck, stellvertretend für alle Vereinsmitglieder, das ganze Jahr über stehe. Die Zusammenarbeit beruht vor allem auf der gemeinsamen Vision, den Kranken von Kalkutta ihr Los, wo immer möglich, leichter zu machen. Dabei sehen Herr und Frau Huck und ich zuerst immer auf den einzelnen Patienten, der schwer erkrankt ist und oft genug um sein Leben bangt, aber wir denken auch an die Familie im Hintergrund, die ohne einen gesunden Vater bzw. ohne eine solche Mutter schweren Schaden nehmen würde. Krankheit und Arbeitsunfähigkeit der Erwachsenen haben nun mal einen ganz profunden Einfluss auf die Lebenschancen der Kinder dieser Familie, und das um so mehr, je weniger soziale Sicherungssysteme es in einem Land gibt. Oft werden die Leben der jungen Generation schon dadurch früh und unwiederbringlich verpuscht dass der Vater oder die Mutter zu einem so frühen Zeitpunkt schwer krank wurden oder gar starben, zu dem das nicht hätte passieren dürfen.

Ich bin heilfroh darüber dass pro interplast den Menschen in Kalkutta so viele Jahre bereits die Treue hält und hier schon so viel Leid aus der Welt geschafft hat. Auch für mich persönlich bedeutet es eine ungemeine Ermutigung dafür mit meiner täglichen Arbeit in den Slums weiterzumachen, da ich durch die Hilfe von pro interplast tatsächlich etwas verändern kann. Ohne diese Hilfe müsste ich immer wieder Nein sagen, wenn Menschen mit der Bitte um eine Operation ihres Leidens zu mir kämen, und es würde mich eines Tages wohl frustrieren oder mir psychisch übel mitspielen. Kalkutta ist durch das Engagement von pro interplast in der Tat heute eine andere Stadt als es ohne diese enorme Hilfsbereitschaft wäre – das darf man wohl sagen. Dafür darf ich mich schon zu Anfang meines Jahresberichtes ganz ganz herzlich bedanken! Es ist allerdings schwer eine Formulierung zu finden, die die Leistung von pro interplast in Kalkutta adäquat würdigen könnte.



Das einzige etwas Traurige an der Aufgabenteilung von pro interplast und mir, in Deutschland und in Kalkutta, ist dass ich die Verbesserung der Patienten zwar "life" mitbekomme und mich oft und oft daran freuen kann, aber die engagierten Mitglieder von pro interplast diese direkte Rückmeldung über das was sie erreicht haben nie richtig "life" zu sehen bekommen. Dass sie nie direkt dabei sind wenn ein gelähmter Patient sich erstmals wieder von seinem Krankenbett erhebt und umherläuft, wenn ein von Geburt an blindes Kind nach seiner Augenoperation anfängt seine Umgebung zu entdecken, oder wenn ein vormals herzkrankes Kind nach seiner Operation erstmals mit den anderen Kindern herumtoben kann. Auch das ist der Zweck dieses Jahresberichtes: eine Rückmeldung zu geben über das was geworden ist.

Ich möchte deshalb wie jedes Jahr im Folgenden zusammenfassen was mit Hilfe von pro interplast in den letzten 12 Monaten hier erreicht wurde.

*pro interplast hat diesem Kind zu einer Korrektur seines angeborenen Herzfehlers verholfen*

69 schwer herzkrankte Personen konnten in den letzten 12 Monaten erfolgreich am Herzen operiert werden. Die meisten dieser Herzpatienten waren junge Kinder und sie litten unter angeborenen Herzfehlbildungen. Aber auch erwachsene Herzpatienten waren dabei. Für alle diese Patienten bedeutete die Operation so etwas wie eine zweite Geburt, vor allem für die Kinder und Jugendlichen, die nie etwas anderes kennengelernt haben als immer schwächlich zu sein, nicht mit den anderen Kindern laufen zu können und ständig Husten und Luftnot zu haben. Diesen 69 Herzpatienten einen neuen Start ins Leben ermöglicht zu haben ist eine ganz großartige Leistung von pro interplast! Und natürlich kommen auch weiterhin, fast jeden Tag, Kinder und Erwachsene zu mir die eine solche Operation brauchen. In meinen Anträgen auf Unterstützung für Operationen, die ich etwa in monatlichen Abständen an pro interplast richte, spielen die am Herzen zu operierenden Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen immer die größte Rolle.

Eine weitere wichtige Patientengruppe sind die Patienten mit einer Tuberkulose der Wirbelsäule. Auch dieses Krankheitsbild, das ein Teil der um sich greifenden Tuberkulose-Seuche in Kalkutta ist, will einfach nicht aus dem Leben der Menschen hier verschwinden. Dennoch erscheint es als sei diese Variante der Tuberkulose in den letzten 10 Jahren, meinem Eindruck nach, etwas rückläufig. Warum sich die Tuberkulose, neben anderen Organen wie der Lunge, der Lymphknoten usw., so regelmäßig die Wirbelsäule aussucht um loszuschlagen ist gar nicht bekannt.

Wir hier in Howrah und Kalkutta haben seit Jahren die Infrastruktur aufgebaut um Patienten mit Wirbelsäulen-Tuberkulose versorgen zu können. Dies geschieht in den Krankenhäusern St. Thomas für die Frauen mit Tuberkulose, Pushpa für Kinder mit Tuberkulose, und dem Howrah Tuberculosis Hospital (das nicht uns gehört) für Männer mit Tuberkulose.

Das Problem an der Tuberkulose der Wirbelsäule sind die bis zu Monate anhaltenden starken Schmerzen und dann vor allem die Gefahr der Querschnittslähmung. Denn durch den inneren Bereich der Wirbelsäule laufen ja die Nervenverbindungen zu den Armen und Beinen, zusammengefasst im Rückenmark, einer ganz empfindlichen Struktur. Wenn der tuberkulöse Eiter oder Knochensplitter das Rückenmark auch nur bedrängen oder gar zerstören, kann es zu der gefürchteten lebenslangen Querschnittslähmung kommen. Diese Komplikation sehen wir auch sehr regelmäßig bei hiesigen Patienten. Deswegen sind Patienten mit diesem Krankheitsbild so häufig in meinen Bittbriefen vertreten.

Und durch die Hilfe von pro interplast konnten im Laufe der Jahre bereits vielen hundert Patienten mit diesem Krankheitsbild eine lebenslange schwerste

Behinderung, der Verlust der Arbeitsfähigkeit und das soziale Absacken der Patienten selber und auch ihrer Familien erspart werden. In den letzten 12 Monaten konnten vierzehn neue Patienten mit einer Tuberkulose der Wirbelsäule erfolgreich operiert und wieder auf die Beine gebracht werden. Auch auf diesem Feld hat sich pro interplast also hoch verdient gemacht!



*pro interplast hat die Operation der Wirbelsäulen-Tuberkulose dieses Kindes ermöglicht.*

Auch die schwerbrandverletzten Patienten haben – leider - all die Jahre über einen konstanten Part unserer Arbeit ausgemacht. In Indien passieren leider viele Unfälle an den häuslichen Feuerquellen, welche meistens aus Kerosinkochern oder mit Kohle gefüllten Eimern bestehen. Gerade kleine Kinder kommen in den extrem engen Wohnverhältnissen leicht an diese brennenden Öfen. Und auch die Frauen, die tagein und tagaus an diesen Feuerquellen kochen, erleiden viele Unfälle, speziell dadurch dass ihr Sari Feuer fängt oder dass ein Kerosinkocher explodiert. Das ist schnell passiert. Die großen Verbrennungswunden der Frauen befinden sich meist an den Oberarmen, Achselhöhlen und am Hals, als typisches Abbild einer Stichflamme von unten. Bei den meisten Patientinnen dauert es viele Monate, oft mehr als ein Jahr, bis die großflächigen Wunden verheilt sind.

Und dann besteht das Problem der Narbenstränge: das ist Gewebe, das sich zusammenzieht und dadurch die Beweglichkeit von Gelenken und Weichteilen einschränkt. Narben in der Achselhöhle bedeuten dann oft dass die Arme nicht mehr richtig angehoben werden können. Narben am Hals bedeuten dass der Kopf nicht mehr gedreht oder gehoben werden kann. Narben am vorderen Hals und Mundboden führen manchmal dazu dass der Mund nicht mehr richtig geöffnet oder geschlossen werden kann.

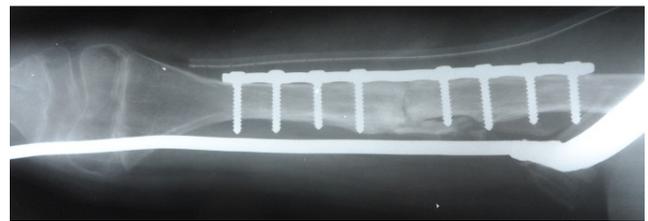
In dieser Situation können plastische Chirurgen sehr nützliches leisten. Sie können Narbenstränge trennen und damit Beweglichkeit wieder herstellen, und sie können chronische Wunden mit Hauttransplantaten decken. In den letzten 12 Monaten hat pro interplast auf diese Weise 18 schwerbrandverletzten Patienten oder solchen mit chronischen oder entstellenden Wunden zu einem neuen Anfang verholfen.

Beispielhaft zeigt das Bild die Hand eines Jungen, dem bei einem Unfall der Daumen der rechten Hand fast ganz abgetrennt wurde, und dem mit der Hilfe von pro interplast ein Ersatz-Daumen konstruiert wurde und noch wird (es ist noch eine weitere Operation erforderlich).



Wenn es bei einem Unfall in Kalkutta zu einem Knochenbruch kommt, stellt sich oft eine für den Patienten sehr schwierige Situation ein. Denn viele staatlichen Krankenhäuser sind nicht sehr versiert und lassen die Patienten auch erst lange herumlaufen, z.B. sich irgendwo ein Röntgenbild zu besorgen, dann irgendwo Gips zu besorgen, usw., bis sie ihnen helfen. Dann ist da noch das Problem dass die allermeisten armen Leute nicht krankenversichert sind. Zwar ist die Operation eines Knochenbruchs in einem staatlichen Krankenhaus kostenlos, aber die Hilfsmittel bei der Operation, das Stück Stahl das die Knochenenden zusammenhalten und zusammenwachsen lässt, die Handschuhe des Chirurgen, die Medikamente und vieles andere sind nicht kostenlos. So plötzlich wie der Unfall und der Knochenbruch eintraten, so plötzlich muss eine Familie auf einmal eine substantielle Summe Bargeld auf den Tisch legen. Viele können das nicht. Es vergeht Zeit, und irgendwann ist es dann auch zu spät für eine Operation. Wenn wir deutschen Ärzte merken dass die Versorgung eines Bruchs wegen der schwachen sozialen Situation der Leute nicht vorankommt, streben wir manchmal auch eine kostenpflichtige Operation an.

Gerade bei Kindern, so denken wir, sollte die Versorgung schon im ersten Anlauf funktionieren und sollte auch technisch sauber gearbeitet werden.



*Ein Junge dessen gebrochenes Bein mit Hilfe von pro interplast operiert werden konnte*

Solch eine Fraktur und die Art der Heilung oder Nicht-Heilung kann gerade bei den Kindern den Lauf des ganzen Lebens beeinflussen. Im letzten Jahr konnten die Knochenbrüche von acht Patienten durch eine Operation zur Heilung gebracht werden, nachdem pro interplast diese Operationen bewilligt hat.

pro interplast hat die Operationen von acht weiteren Patienten ermöglicht, bei denen es nicht um gebrochene Knochen ging. In zwei "Fällen" ging es um junge Leute mit einem Karzinom (einer Krebserkrankung) der Schilddrüse, für deren Operation ein hohes technisches Niveau wichtig war. Bei zwei anderen Patienten ging es um die Entfernung von gutartigen Hirntumoren die die Gesundheit der Patienten in Bedrängnis brachten; beide Patienten haben sehr gute Ergebnisse erzielt. Wir wenden uns grundsätzlich nur mit Bitten um die Ermöglichung einer Operation an pro interplast wenn abzusehen ist dass die Operation eine erhebliche Verbesserung der Lebensqualität oder eine deutliche Verlängerung der Lebenszeit bewirkten. Es gibt genügend Operationen bei denen das nicht so ganz klar abzusehen ist und solche Operationen schlagen wir pro interplast nicht zur Förderung vor.

Seit vielen Jahren begleitet uns auch schon das Programm zur Ausgabe von Vitamin-Salz. Herkömmliches Speisesalz wird mit kleinen weißen Körnchen aus zusammengepressten Vitaminen versetzt, die man von den normalen Salzkörnchen nicht unterscheiden kann. In der Folge werden mit jeder gekochten Mahlzeit zusätzlich Vitamine zugeführt. Im Herstellungsprozess des Salzes kann man steuern wie viel Vitamine jeder Einheit Salz zugemischt werden, so dass man wählen kann welche Konzentration an Vitaminen mit jeder Mahlzeit zugeführt wird. Letzteres hängt davon ab an wen man dieses Salz ausgibt, an Personen die kaum noch Vitamine in ihrem Körper haben, oder an solche die nur mäßige oder geringe Defizite aufweisen. pro interplast versorgt die Menschen von Howrah, die an unseren Programmen teilnehmen, jedes Jahr mit rund 10.000 kg dieses vitaminisierten Salzes. Das Salz wird vor allem an schwangere Frauen ausgegeben. Es enthält alles was Mütter hierzulande brauchen und was ihnen fehlt: Eisen, Folsäure, Vitamin A, Jod, und noch andere Vitamine und Spurenelemente. Es gibt das organisatorische Problem dass man schwangeren Frauen zwar Tabletten mit Eisen oder Vitaminen in die Hand drücken kann mit der Bitte jeden Tag in der Schwangerschaft eine davon zu nehmen, aber viele vergessen das oder haben Nebenwirkungen und stellen die Vitamineinnahme wieder ein. Beim Salz kann man nicht so viel falsch machen, man merkt nämlich gar nichts von der Vitaminzufuhr, und da Salz jeden Tag beim Kochen gebraucht wird kommt man auch nur schwer an der Vitaminzufuhr vorbei. Ich glaube dass dies ein intelligentes Produkt ist das den schwangeren Frauen und ihren Familien hilft. Vermutlich ist es effektiver als Tabletten es in der gleichen Situation sein können.

Eine wichtige Aktivität von pro interplast in Kalkutta ist die Familienhilfe. Dabei geht es um die Finanzierung der Ausbildung von Jugendlichen damit diese später einmal selbst Geld verdienen und die Familie unterstützen können. Die Familienhilfe umfasst auch Schulgeld für Kinder die sonst nicht zur Schule gehen könnten da die Eltern das Schulgeld nicht aufbringen können. Ich glaube dass eine ordentliche Schulbildung und Berufsausbildung den einzigen Weg darstellen auf dem man sich wirklich aus der Armut befreien kann. Und nicht nur sich selbst sondern auch andere. Da wir viel mit Familien zu tun haben in denen ein Familienmitglied an Tuberkulose erkrankt ist, und da es sich bei diesen Familien praktisch immer um arme Leute handelt, haben wir viele Abnehmer für die Familienhilfe. Diese Familien begleiten uns allein schon wegen der Erkrankung viele Monate, manchmal Jahre, so dass wir diese Familien gut kennen und uns vergewissern können dass es bei der Schulbildung und Berufsausbildung auch Fortschritte gibt. Ich danke pro interplast ganz besonders für diesen Ansatz der hier in Kalkutta viel verändert.



*Ein Junge dessen gebrochener Arm durch eine Spende von pro interplast wieder in Ordnung kam*

Bei allem Grund zu einem stolzen Rückblick auf die erfolgreiche Arbeit der letzten 12 Monate mischt sich doch etwas Traurigkeit in diesen Jahresbericht hinein. Es ist der letzte Jahresbericht, der auf eine Zeit verweist in der Herr und Frau Huck die Leitung des Vereins und des Tagesgeschäftes innehatten. Der Abschied von unseren beiden hochverdienten, geradezu legendären Weggefährten, Freunden, Unterstützern und Vorbildern fällt doch schwer. Wer würde sie nicht vermissen? Es ist tröstlich und gut zu wissen dass der Kontakt nicht abreißen wird und dass es auch in der Vereinsleitung von pro interplast hervorragend weitergehen wird.

Mit welchen Worten kann man die Persönlichkeiten von Herrn und Frau Huck und ihre grandiose Lebensleistung angemessen würdigen ? Mir fallen keine Worte ein, die umschreiben und würdigen könnten was Herr und Frau Huck hier in Kalkutta an Gutem geleistet haben ! Der wichtigste Dank an sie kommt, ausgesprochen oder unausgesprochen, sicher von unseren Patienten. Denn Herr und Frau Huck und pro interplast arbeiten bekanntlich nicht für Dr. Vogt, sondern für die Menschen in Kalkutta die Hilfe brauchen. Wie werden die Kranken von Kalkutta, denen sie geholfen haben, es ihnen danken ? Manchmal, wenn ich ein Kind sehe das nach einer schweren Krankheit wieder zum Leben aufblüht, oder vielleicht auch erst das erste mal in seinem Leben richtigen Aufwind verspürt, das nun mit anderen Kindern rennt und spielt und mich im vorbeilaufen anlacht mit einem Lachen das man vorher sonst nie gesehen hat, dann denke ich mir dass es eigentlich keine schönere Belohnung geben kann als eben eine solche. Diese Szene ist von dem Kind gar nicht bewusst als Dank gemeint, aber ich empfinde sie so und behalte sie sehr gerne in Erinnerung. Deswegen glaube ich dass die jetzt wieder gesund lebenden und ihre neuen oder wiedergekehrten Lebensmöglichkeiten entfaltenden Kinder, Frauen und Männer, die ihre Gesundheit pro interplast verdanken, der größte Dank und die wichtigste Erinnerung sind, die auch Herr und Frau Huck mitnehmen sollten, auch wenn ihre ehemaligen Patienten dies nicht so in Worte formulieren.

Und dann kommt natürlich von uns der Dank für das jahrzehntelange unermüdliche Engagement, für die ungeheure Leistung all die Summen zusammenzusammeln die hier in Kalkutta so schnell an so viele Bedürftige ausgegeben werden, für die allzeit freundschaftliche und denkbar unbürokratische Zusammenarbeit und dafür erleben zu dürfen dass man mit der eigenen Vision für die Armen von Kalkutta nicht alleine ist.

Eine der ganz großen Stärken von Herrn und Frau Huck liegt darin dass sie die Begünstigten der Arbeit ihres Vereins als Individuen persönlich und auch emotional wahrnehmen können. Da geht es eben nicht um eine Patientin, die eine orthopädische Operation braucht, sondern da wird eine Patientin mit der Zeit zur Freundin, später fast zur Tochter (die Rede ist von Lucy aus Howrah). Die zahllosen Kinder von Howrah sind nicht eine anonyme Gruppe sondern für sie werden Kinderfeste veranstaltet, bei denen sich Hucks unter sie mischen. Da wird nicht nur über Überweisungen zugunsten der Versorgung der Armen geredet, sondern die Hucks gehen persönlich unter die Howrah-Brücke, dorthin wo sich die übelsten Slums befinden, nehmen Kontakt auf und bringen sich persönlich ein.

Ich glaube dass der Blick auf den einzelnen Begünstigten als Individuum, in den man sich einfühlen kann, den man begrüßen kann, mit dem sich auch ein Kontakt herstellen lässt, etwas ist das nicht viele Vorsitzende von karitativen Vereinen so ausgeprägt haben wie Herr und Frau Huck. Und es ist eine sehr schöne Eigenschaft.

Und dann ist ein immer wieder in Erstaunen versetzendes Netzwerk von Menschen in Mainhausen und in benachbarten Städten und Dörfern, die Herr und Frau Huck immer wieder dazu motivieren können, etwa für ein Sommerfest etwas kostenlos oder preisgünstig beizutragen oder zur Verfügung zu stellen. Da zeigt sich immer wieder eine erstaunliche Solidarität, und man wundert sich warum das in Mainhausen klappt aber andernorts kaum mal. Auch das hat sicher mit der Art zu tun wie Herr und Frau Huck auf Menschen zugehen, authentisch, engagiert und begeisterungsfähig, konsequent, mitreißend, und wie sie diese Beziehungen eines erstaunlich weiten Netzwerks auch über die Jahre hinweg pflegen.

Herrn Huck habe ich manches mal heimlich für seine außerordentliche Geduld bewundert. Wie viele Stunden und Tage hat er am häuslichen Faxgerät verbracht in dem Versuch, mit der Bank in Kalkutta Kontakt aufzunehmen wegen der Überweisung einer Spende für aktuelle Operationen. Und hat auch nach frustrierenden Stunden nie die Geduld verloren und ist nie erkennbar ärgerlich geworden, schrieb mir dann manches mal noch eine mail nur um zu sagen dass er es morgen wieder probieren wird. Jahr um Jahr hat er mit großer Geduld alle Hindernisse aus dem Weg geräumt, die dem gemeinsamen Vorhaben von der Seite der Bank immer und immer wieder in den Weg gelegt wurden. Ich wäre da schon längst verzweifelt. Trotz aller Schwierigkeiten hat Herr Huck sich oft und oft selbst übertroffen meine Anträge aus Kalkutta so schnell wie irgend möglich zu bearbeiten und zu beantworten. Dies ist um so bemerkenswerter als ich meine Anträge ja grundsätzlich Sonntags per mail einsende. Oft war binnen zwei Stunden nach dem Absenden meiner sonntäglichen mail mit einem neuen Antrag auf Unterstützung bereits alles von seiner Seite her ausgearbeitet. Überhaupt ist pro interplast der unbürokratischste Verein den ich jemals kennengelernt habe. Das ist wirklich sehr wohltuend, und ich weiss auch wer darauf achtet dass das so ist.

Frau Huck kann man nur dafür bewundern dass sie all ihre enormen Leistungen erbracht hat trotz vieler, offensichtlich immer geduldig ertragener gesundheitlicher Rückschläge. Frau Hucks Ärzte hätten ihren Rückzug aus der Hauptverantwortung bei pro interplast und ein Kürzertreten wahrscheinlich schon seit Jahren liebend gern gesehen. Und jedem, der Hucks persönlich besucht entgeht es nicht, leider nicht, wie schwer Frau Huck das Laufen oft fällt und wie viele chronische Schmerzen sie zu ertragen hat. Ganz zu schweigen von vielen Krankenhausaufenthalten. Noch während der Krankenhausaufenthalte dachte sie vor allem daran wie die Arbeit in Kalkutta nun trotz ihrer Abwesenheit von zuhause weitergehen kann. Wenn mir eines Tages einmal ein solcher nicht niederzudrückender Mut, ein solch engagierter Idealismus und eine solche bemerkenswerte Zähigkeit gelingen sollten, wenn für mich persönlich mal die Zeit der chronischen Krankheiten kommt, wäre ich sehr dankbar dafür! Aber ich glaube da bleibt Frau Hucks Vorbild unerreicht.

Frau Huck achtet immer darauf dass neben der medizinischen Arbeit auch die soziale Weiterentwicklung von Kindern, Jugendlichen und Familien nicht vergessen wird. Die "Familienhilfe" ist immer ein besonderes Anliegen und Thema für sie. Manches mal riefen Herr und Frau Huck mich im Winter von sich aus an und fragten ob noch Wolldecken gebraucht würden, oder fragten ob die Männer in dem herunter-gekommenen Tuberkulose-Krankenhaus noch etwas bräuchten. Ich finde das bemerkenswert. Es gibt auch keine andere Organisation von der aus ich jemals etwas ähnliches erfahren hätte.

Ganz nebenbei kocht Frau Huck eine großartige Linsensuppe, die uns in vielen Jahren das Wiedersehen in Mainhausen auch zum kulinarischen Genuss gemacht hat.

So kann ich heute nur hoffen dass Herr und Frau Huck die gemeinsame Arbeit für Howrah auch in Zukunft aktiv begleiten werden und dass wir auch über den Stabwechsel bei pro interplast hinaus noch lange lange in Kontakt bleiben werden! Beiden sind noch viele gute Jahre im Kreis von Familie und Freunden zu wünschen!

Damit möchte ich meinen Jahresrückblick beenden und verbleibe mit herzlichen Grüßen!

Ihr

Tobias Vogt



Bindu Sharma

Belaton Bibi

Nach einer erfolgreichen mehrmonatigen Tuberkulosetherapie konnten beide Frauen als geheilt entlassen werden.

Ihre lachenden, fröhlichen Gesichter sagen mehr als Worte.

